

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes, Amen.

„Ganz schön bist du, Maria, und kein Makel der Erbschuld ist an dir“ So singt und betet die Kirche im Alleluja-Vers am Fest der Unbefleckten Empfängnis, in Anlehnung an den Vers im 7. Kapitel des Hohenliedes. Ganz genauso beginnt auch ein Gebet des hl. Pius X. Unser Blick richtet sich heute besonders auf die Worte „ganz schön“. In vielen Marienfesten feiert die Kirche verschiedene Aspekte, die die Schönheit der Gottesmutter ausmachen, viele Kirchenväter und Heilige zählen Vorzüge und Privilegien Mariens auf und preisen sie, die Heilige Schrift berichtet von herrlichen alttestamentlichen Vorbildern Mariens und von ihren heroischen Tugendakten – man kommt an kein Ende, wollte man alles erwähnen, was von der Schönheit Mariens spricht. Ja, sie ist das allerschönste Geschöpf Gottes.

Diese ganze Schönheit wird uns in der Anrufung „Du goldenes Haus“ aus der Lauretanischen Litanei vorgeführt. Es sind nur zwei kleine, ganz kurze Worte: „Haus“ und „gold“, aber sie fassen die ganze Pracht und Herrlichkeit Mariens zusammen

Maria ist also ein Haus – natürlich in einem übertragenen Sinn, wir halten ja daran fest, dass Maria ein Mensch mit Leib und Seele ist und kein lebloses Kunst Ding. Sie ist die Wohnung Gottes: Gott Sohn hat in ihrem Schoß einen menschlichen Leib angenommen, um unser Erlöser Jesus Christus zu werden, und Gott Vater und Gott hl. Geist wohnen in ihr seit ihrer Empfängnis, sie ist ja die unbefleckte Empfängnis – so hat es der selige Papst Pius IX. definiert – das heißt Maria war (und ist noch immer) im Gnadenstand seit sie existiert. Wie uns das Konzil von Trient lehrt, hat Maria auch nie eine Sünde begangen, also hat Gott immer in ihr gewohnt und Maria kann wirklich „Haus“ genannt werden.

Maria ist aber nicht nur einfach Wohnung oder Haus Gottes, sondern sie ist das lebendige Haus Gottes. Im Alten Bund gab es auch ein goldenes Haus, in dem Gott gewohnt hat: den Tempel Salomons, aber dieser war nicht lebendig. Im Neuen Bund haben wir jede Menge Kirchen, in denen Christus, die zweite göttliche Person, unter der Gestalt des Brotes wohnt. Sie sind zwar auch alle mit mehr oder weniger Gold geschmückt, aber lebendig sind sie auch nicht. So übertrifft Maria unvergleichlich ihr Vorbild (den Tempel Salomons) und ihre Abbild (jede christliche Kirche), wie der Mensch die unbelebten Dinge übertrifft. Maria ist also sehr gut mit einem Haus vergleichbar.

Viel mehr noch Pracht und Glanz ausdrückend ist das Wort „Gold“. Da es viele Eigenschaften besitzt und versinnbildet, müssen wir uns hier beschränken, indem wir nur drei Eigenschaften näher betrachten: Erstens ist Gold das edelste Metall, zweitens wird es von den Menschen als der kostbarste Stoff eingestuft und drittens symbolisiert es die Treue in der Liebe. Diese drei Dinge finden wir auch bei der Muttergottes:

Maria besitzt erstens die edelste Menschennatur: alle leiblichen und geistigen Vorzüge, die man an den Menschen bewundern kann, findet man bei ihr; ihr Verstand und Wille waren ganz auf Gott gerichtet, kein Schatten der Sünde, nicht einmal die Erbsünde haftete ihr an; alle Tugenden hat sie besessen und geübt, zum Beispiel die Demut bei der Verkündigung und während des ganzen öffentlichen Lebens Jesu, wo sie kaum in Erscheinung trat, oder die Geduld und Liebe bei der Flucht nach Ägypten, oder den Starkmut beim Leiden und Tod Christi, oder noch den Glauben

Maiansprache 22.5.2014

nach dem Tod Christi; schließlich hat sie von Gott alle Gnaden bekommen, was wir aus dem Gruß des Engels „du bist voll der Gnade“ schließen können, von denen nur ihre Unbefleckte Empfängnis, ihre Gottesmatterschaft, ihre Jungfräulichkeit und ihre leibliche Aufnahme in den Himmel hier erwähnt seien. Wer ist von all diesem Glanz Mariens nicht geblendet? Mit welchem anderem Stoff kann man da Maria noch vergleichen als mit Gold?

Maria wird zweitens auch von den Menschen als die Gott kostbarste Heilige eingestuft: Welchem Heiligen hat man mehr Kirchen und Kapellen geweiht als Maria? Von welchem Heiligen gibt es mehr Erscheinungen und Wallfahrtsorte? Zu welchem Heiligen gibt es zahlreichere Gebete und Lieder und zu wem wird vertrauensvoller gebetet als zu Maria? Dies alles zeigt, dass Maria als die mächtigste Fürsprecherin bei Gott angesehen wird – was sie auch ohne Zweifel ist – und dass sie also die Heilige ist, die Gott und daher auch den Menschen, besonders den Notleidenden, am kostbarsten und teuersten ist.

Drittens schließlich war Maria absolut treu in ihrer Liebe zu Gott. Die Treue offenbart sich im Unglück und Leid: wer zum Beispiel seinen Freund in Zeiten der Not verlässt, kann nicht als treu bezeichnet werden. Maria nun war ganz treu: sie teilte mit Jesus, ihrem göttlichen Sohn, alle seine Leiden bis zum letzten und schwersten, dem Tod. Alle Apostel – bis auf den hl. Johannes – sind geflohen, Maria aber stand unter dem Kreuz. Und dass Maria stand, zeigt zudem, dass sie das Leiden, welches sie beim Tod ihres Sohnes empfand, treu getragen und nicht nur notgedrungen ertragen hat.

In dieser Weise also ist Maria das glänzende goldene Haus des Neuen Bundes, würdige und angemessene Wohnung für den König der Könige, Gott und Mensch zugleich, Jesus Christus.

Denken besonders in diesen verbleibenden Tagen des Maimonats und auch später immer wieder an die Schönheit Mariens. Freuen wir uns mit ihr, loben und preisen wir SIE und dadurch auch Gott, der ihr diese Größe und Würde geschenkt hat.

O Maria, du goldenes Haus, Bitte für uns. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen. Maria mit dem Kinde lieb, uns allen deinen Segen gib. Amen.

Matthias